

Lit. A:

In Gottes Na-
den Friderich Wilhelm /
Marggraff zu Brandenburg / des
Heyl. Röm. Reichs Erb-Cämme-
rer und Chur-Fürst / in Preussen /
zu Magdeburg / Jülich / Cleve / Berge / Stettin / Pom-
mern ꝛc. Herzog ꝛc.

Unsern gnädigen Gruss zuvor / Würdige / Edle / Beste und
Erbahre / liebe getreue ; Auf Euer unterthänigstes Schrei-
ben auß Magdeburg vom 8ten dieses lauffenden Monats
möaen wir Euch nicht verhalten / daß wir Uns zwar gnädigst zu-
rück erinnern / was wir unterm 6. Octobr. vorigten Jahrs gnä-
digst verordnet / daß nemlichen das jenige / was sonsten im Ju-
nio, Julio und Augusto das Land zu geben schuldig / in die übrige
9. Monate dergestalt eingetheilet werden solte / daß jedesmahl
so viele als nötig / dem Monatlichen quanto zu gesetzt und dem
etat mit einverleibet werden solte / und daß wir dagegen gnädigst
gemeinet / das in berürten Monaten fällige Contingent gänzlich
aufzuheben / nichts zufordern / noch jemanden dahin zu assi-
gniren : Wir möchten auch nichts mehr wünschen / als daß wir
sothaner Unserer anfänglich geführeten intention den effect geben
könten / und wegen der iestangeführeten Monate von Unseren
alldortigen getreuen Unterthanen nicht das geringste zu exigiren
Uhrsache hätten : Gleich wie aber männiglichen bekandt / was
für grosse und fast unerschwingliche Ausgaben bey Unserm mili-
tarischen etat, und in specie wegen des der allgemeinen Christen-
heit zum besten nacher Ungern wider den Erb-Feindt von Uns
geschickten auxiliar corpo, (als deshalb wir einen sonderbahren
effect aethan haben) Uns zeithero obgelegen haben ;

So zweifelen wir nicht / es werden Unsere getreue Untertha-
nen solches in consideration nehmen / und von Uns nichts begeh-
ren / was Ihnen zu geben / Uns noch zur Zeit impracticabel oder
unmöglich sein will / absonderlich / wann Ihr / wie wir Euch hier-
mit in Gnaden anbefehlen / Ihnen deshalb behörige Vorstellun-
gen

gen/und daß Uns hiervon nichts als die bloße Unmöglichkeit abhalten thäte / thun werdet / gestalt wir dann nichts mehr verlangen / als in solchen Standt zukommen / daß wir Unseren getreuen Unterthanen die Ihnen so hochnötige sublevation würcklich wiederfahren lassen können / worzu wir dann von Herzen geneiget seyn/und Euch hiermit anbefehlen/Unsere bedrängte Unterthanen nicht alleine dessen Unsertwegen zu versichern / sondern dieseibe auch zugleich zu encouragiren und anzufrischen / daß Sie unter der über sich habenden und Uns nicht wenig zu gemühte gehenden Last nicht verzagen / sondern Uns Ihre allemahl bezeugete unterthänigste devotion und Treue noch weiter im effecte zeigen lassen / gestalt wir dann dieselbe umb Sie sambt und sonders mit Churfl. Hulden und Gnaden zu erkennen unvergessen seyn würden / womit wir Euch ebenfalls bengethan verbleiben. Geben zu Lehnin / den 17. Maji, Anno 1686.

Friderich Wilhelm.



Lit. A:



On Gottes Gna

zu Magdeburg / Jülich
mern zc. Herzog zc.

U Nsere gnädigen Gr
Erbahre / liebe getre
ben auß Magdebur
mögen wir Euch nicht verl
rück erinnern / was wir
digst verordnet / daß nen
nio, Julio und Augusto d
ge 9. Monate dergestalt
so viele als nötig / dem S
etat mit einverleibet werd
gemeinet / das in berürte
aufzuheben / nichts zusa
gniren : Wir möchten a
sothaner Unserer anfänglic
könten / und wegen der i
alldortigen getreuen Unte
Uhrsache hätten : Gle
für grosse und fast unersch
tarischen etat, und in speci
heit zum besten nacher U
geschickten auxiliar corpo
effect aethan haben) Uns

So zweifelen wir ni
nen solches in consideratio
ren / was Ihnen zu geben
unmöglich sein will / abson
mit in Gnaden anbefehlen /



lhelm /
burg / des
Cämme
Preussen /
n / Pom

Beste und
es Schrei
Monats
nädigst zu
fahrts gnä
ten im Ju
n die übr
iedesmahl
et und dem
n gnädigst
at gänzlich
hin zu assi
ls daß wir
fect geben
n Unseren
u exigiren
andt / was
ferm mili
Christen
von Uns
derbahren

Untertha
ts begeh
cabel oder
Euch hier
gen